

Schulden und Alltag. Arbeit mit schwierigen finanziellen Situationen und die (Nicht-)Nutzung von Schuldnerberatung. Von Kerstin Herzog. Verlag Westfälisches Dampfboot. Münster 2015, 321 S., EUR 36,90 *DZI-E-1401*

Der Wirtschaftsauskunftei Creditreform zufolge waren im Jahr 2014 mit 6,67 Mio. Personen rund 10% der Bevölkerung in Deutschland überschuldet. Um die hieraus erwachsenden Anforderungen an die Soziale Arbeit zu benennen, befasst sich diese hier in gekürzter Form vorliegende Dissertationsschrift mit der Tauglichkeit der Schuldnerberatung zur Bewältigung finanzieller Notlagen. Zu Beginn wird der Stellenwert des Geldes in verschiedenen Phasen der kapitalistischen Produktionsweise nachgezeichnet, um dann den wissenschaftlichen Ansatz der (Nicht-)Nutzungsforschung und methodische Fragen zu beleuchten. Ausgehend von neun anonymisierten narrativen Interviews mit Betroffenen erfolgt eine Bestandsaufnahme möglicher Strategien zum Umgang mit Schulden. Den Schwerpunkt der Studie bilden die rechtlichen Rahmenbedingungen, Angebotsstrukturen und Nutzungsweisen der Schuldnerberatung, wobei insbesondere das Verbraucherinsolvenzverfahren als Möglichkeit der Schuldenregulierung Berücksichtigung findet. Auf der Grundlage der Ergebnisse ihrer Forschung plädiert die Autorin für ein bedingungsloses Grundeinkommen durch den Staat.

Jungen und Gewalt. Die Anwendung der Konfrontativen Pädagogik mit türkeistämmigen Jungen. Von Ahmet Toprak. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2016, 124 S., EUR 19,99 *DZI-E-1403*

Als Antwort auf das Phänomen der Jugendgewalt hat sich in der Jugendhilfe seit einigen Jahren die Konfrontative Methode etabliert, deren Ziel darin besteht, durch deutliche Reaktionen auf kleine Grenzüberschreitungen zu verhindern, dass Schlimmeres geschieht. Vor dem Hintergrund seiner Berufserfahrung aus den sogenannten Anti-Aggressivitäts-Trainings liefert der Autor unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppe der türkeistämmigen Jungen Anhaltspunkte für die Umsetzung dieses Verfahrens. Nach einigen Betrachtungen zur Bedeutung der Interkulturellen Kompetenz in der Jugendarbeit wird der Einfluss der familiären und gesellschaftlichen Sozialisation auf das zur Diskussion stehende abweichende Verhalten aufgezeigt, wobei auch die fundamentalistische Strömung des Salafismus in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt. Anknüpfend an diese theoretischen Reflexionen vermittelt das Buch Techniken der Konfrontativen Methode und der Konfrontativen Gesprächsführung. Einige Fallbeispiele erleichtern das Verständnis.

Teilhabeorientierte Steuerung sozialpsychiatrischer Hilfen. Hrsg. Petra Gromann. Psychiatrie Verlag. Köln 2016, 157 S., EUR 29,95 *DZI-E-1405*

Da der Aufbau partizipativer Versorgungsstrukturen zu

den wesentlichen Zielen der Sozialpsychiatrie gehört, stellt sich die Frage, wie Instrumente effizient eingesetzt werden können, um die Verwirklichung des seit dem Jahr 2001 im das Sozialgesetzbuch IX verankerten Teilhabegedankens voranzubringen. Dieser Sammelband beginnt mit einigen Beiträgen zur Messbarkeit der Teilhabe, zur Erarbeitung von Teilhabeplänen und zur Methode der „Zielreise“, einem Verfahren, mit dem Betroffene bei der persönlichen Zielfindung begleitet werden. Weitere Fachtexte erkunden die Möglichkeit einer teilhabeorientierten Steuerung, die Bedeutung von Kennzahlen für die Erfassung komplexer Situationen und die Anforderungen an personenzentrierte Hilfen, wobei vor allem die Hilfeplanung, die Leistungserbringung und die Vernetzung im Blickfeld stehen. Das Buch schließt mit Stellungnahmen zur Bedeutung der Partizipation im Hilfesystem und zur Interessenvertretung durch Angehörige, Ombudspersonen sowie gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer.

Screenkids – (auf)gefangen im Netz? Risiken und Chancen neuer Medien bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Schwierigkeiten. Hrsg. Verein für Psychoanalytische Sozialarbeit Rottenburg und Tübingen. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2015, 277 S., EUR 29,90 *DZI-E-1426*

Laut dem Drogen- und Suchtbericht 2015 der Bundesregierung zeigen vier Prozent der 14- bis 16-Jährigen Anzeichen einer Internetabhängigkeit. Um über die positiven und negativen Potenziale der neuen Medien für die spezifische Zielgruppe der Jugendlichen mit psychischen Belastungen zu diskutieren, fand im November 2014 eine vom Verein für Psychoanalytische Sozialarbeit einberufene Fachtagung in Rottenburg statt, deren Beiträge hier zusammengestellt sind. Neben Ausführungen zur historischen Entwicklung der digitalen Kommunikation werden deren sozialisatorische Effekte und ihre Auswirkungen auf die psychische Gesundheit beschrieben, wobei vor allem auf Krankheitsbilder wie Depression und Autismus sowie auf Konzepte der psychoanalytischen Theorie eingegangen wird. Überdies finden sich hier einige mit Fallbeispielen unterlegte Beiträge zur Problematik von Computerspielen und zur Bedeutung der virtuellen Kommunikation in der ambulanten therapeutischen Begleitung. Das Buch schließt mit Fachaufsätzen zur Medienutzung in stationären Settings der Jugendhilfe und der Jugendpsychiatrie.

Klinisch-therapeutische Soziale Arbeit. Grundpositionen – Forschungsbefunde – Praxiskonzepte. Hrsg. Ute Antonia Lammell und andere. Verlag modernes lernen. Dortmund 2015, 214 S., EUR 19,95 *DZI-E-1406*

Als gesundheitsbezogene Fachsozialarbeit zielt die klinisch-therapeutische Sozialarbeit darauf ab, erkrankte, gesundheitlich gefährdete und behinderte Menschen unterstützend zu begleiten. Dieses Buch möchte durch eine Zusammenschau theoretischer, empirischer und

praktischer Perspektiven auf diese junge Disziplin deren Etablierung im medizinischen und sozialen Bereich befördern. Den Auftakt bilden Fachartikel zu den konzeptionellen und berufspolitischen Grundpositionen, die für das betreffende Tätigkeitsfeld und dessen Weiterentwicklung relevant sind. Das Interesse gilt hier insbesondere der Sozialtherapie, der systemischen Therapie, der Integrativen Therapie und der psychotherapeutischen Ausbildung. Die vorgestellten Forschungsbefunde beziehen sich auf die Supervision, auf die sekundäre Traumatisierung der Fachkräfte, auf den Hilfebedarf von Geschwistern mager-süchtiger Mädchen und Frauen sowie auf körperorientierte Ansätze der Jugendhilfe. Einen Einblick in die Praxis geben schließlich Beiträge zur Traumatherapie, zur Einzelberatung für Eltern schizophrener erkrankter Menschen und zu einem Modellprojekt für Angehörige von Patientinnen und Patienten, die einen Schlaganfall erlitten haben. Fallbeispiele und Auszüge aus Interviews veranschaulichen die dargebotenen Inhalte.

Soziale Arbeit mit Menschen mit Demenz. Grundwissen und Handlungsorientierung für die Praxis. Von H. Elisabeth Philipp-Metzen. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2015, 184 S., EUR 29,99 *DZI-E-1407* Angesichts des durch den demografischen Wandel bedingten Anstiegs von Demenzerkrankungen in Deutschland gewinnt die Verbesserung der professionellen Betreuung der Betroffenen zunehmend an Bedeutung. Dieses als Einführung konzipierte Buch vermittelt bezogen auf das Gebiet der Sozialen Arbeit Basiswissen für das Studium und die berufliche Praxis. Anhand von Schätzwerten zum quantitativen Umfang und zur altersmäßigen Zusammensetzung der relevanten Zielgruppe wird zunächst die besondere gesellschaftliche Relevanz des Themas aufgezeigt. Im Weiteren widmet sich die Autorin unterschiedlichen Formen von Demenz, deren Verläufen und den Möglichkeiten der Vorbeugung, um sich dann Fragen im Hinblick auf die Pflegeversicherung und die Lebensqualität Betroffener und ihrer Familien zuzuwenden. Eingegangen wird auch auf nicht medikamentöse Interventionen wie beispielsweise die Biografiearbeit, Physiotherapien und die Milieutherapie, auf die Kommunikation und auf den Umgang mit schwierigerem Verhalten. Darüber hinaus finden sich hier Beobachtungen zum Kontext einer geistigen Behinderung, zur familialen Pflege, zur Pflegeberatung und zur Prävention von Gewalt gegenüber älteren Menschen. Das Buch schließt mit Ausführungen zu spezifischen Handlungsfeldern wie der Altenhilfe, der Gemeinwesenarbeit, der interkulturellen Arbeit und dem freiwilligen Engagement.

Etablierte und Außenseiter zugleich. Selbst- und Fremdbilder in den palästinensischen Communities im Westjordanland und in Israel. Hrsg. Gabriele Rosenthal. Campus Verlag. Frankfurt 2015, 344 S., EUR 34,90 *DZI-E-1409*

Um eine friedliche Entwicklung im Nahen Osten zu unterstützen, förderte die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Zeitraum 2010 bis 2015 ein von deutschen, palästinensischen und jüdisch-israelischen Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern realisiertes Forschungsprojekt, in dessen Rahmen die sozialen Interaktionen zwischen Angehörigen verschiedener Gruppierungen innerhalb von palästinensischen Communities im Westjordanland und in Israel untersucht wurden. Mithilfe von Interviews und teilnehmenden Beobachtungen rekonstruierten die Forschenden das Interdependenzgeflecht zwischen Menschen, das dynamische Netzwerk von Abhängigkeiten und die sich im Wandel befindliche Machtbalance zwischen Etablierten und Außenseitern. Die in diesem Buch dokumentierten Ergebnisse beleuchten die Selbst- und Fremdwahrnehmung von Christen, Flüchtlingen, homosexuellen Männern sowie politischen Häftlingen und deren Familien. Zwei englischsprachige Beiträge widmen sich abschließend der Beziehung zwischen der christlichen und der muslimischen Bevölkerung Israels und der historischen Entwicklung des israelisch-palästinensischen Konflikts.

Wissen, was wirkt! Wirkungsforschung und Evaluation in den Hilfen zur Erziehung – Praxiserfahrungen und Impulse. Hrsg. Deutsches Institut für Urbanistik. Selbstverlag. Berlin 2015, 165 S., EUR 19,- *DZI-E-1413* Im Juni 2015 fand in Berlin eine Fachtagung zur Qualitätsentwicklung und Durchführung von Evaluationsprojekten im Bereich der Hilfen zur Erziehung statt. Die hier festgehaltenen Referate befassen sich mit dem aktuellen Stand der Wirkungsforschung, mit der Evaluation teilstationärer Erziehungshilfen im hessischen Jugendhilfeprojekt PETRA und mit den Ergebnissen aus dem Projekt „Abbrüche in stationären Hilfen zur Erziehung“, in dessen Rahmen die Ursachen für die große Zahl der Abbrüche analysiert wurden. Auf dem Programm standen ferner die Gelingensbedingungen und die Prozess- und Ergebnisqualität in dem betreffenden Handlungsfeld sowie eine Auswertung zweier Metaanalysen bereits vorliegender Studien. Die ebenfalls in diesem Band erfassten Themen der Arbeitsgruppen richten sich auf die Wirksamkeit teilstationärer Maßnahmen, auf die biographischen Verläufe nach Beendigung stationärer Interventionen und auf Erkenntnisse aus dem in den Jahren 2007 bis 2009 realisierten Bundesmodellprojekt „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“. Vorgestellt werden auch die WIMES-Methode zur Wirkungsmessung und die Umsetzung des für Jugendliche mit Anpassungsschwierigkeiten entwickelten Projekts „14plus“ in Stuttgart.

Im Mittelpunkt der Mensch – Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit. Von Jürgen Ebert und Sigrun Klüger. Georg Olms Verlag. Hildesheim 2015, 229 S., EUR 29,80 *DZI-E-1424* Reflexionen des eigenen Handelns können ein Schlüssel zur Aneignung einer professionellen Haltung und als

wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung fachlicher Kompetenz in der Sozialen Arbeit dienen. Um sich dem gewählten Thema zu nähern, untersucht dieses Buch zunächst den Umgang mit Macht, die Qualifizierung im Hochschulkontext und ethische Standards wie die Menschenrechte, die soziale Gerechtigkeit und berufs-spezifische Prinzipien. Neben einer Auseinandersetzung mit angloamerikanischen Ansätzen der Reflexionstheorie richtet sich das Interesse auf das Menschenbild und auf die Bedeutung von Vertrauen und Bindungssicherheit für den Aufbau einer tragfähigen Arbeitssituation. Mit Blick auf den Kontext folgen Beobachtungen zu den Rahmenbedingungen des betreffenden Arbeitsfeldes. Hier geht es um die Träger, um soziale Einrichtungen, um die Arbeitsfeldanalyse und um mögliche Aufgabenbereiche und Zielgruppen. Abschließend werden die vom Autorenteam erarbeiteten Modelle der Multidimensionalen Fallreflexion, der Situationsreflexion und der Problemanalyse vorgestellt. Mit seinem Plädoyer für eine kritische Betrachtungsweise möchte der Band für die gesellschaftlichen Aspekte der Berufsausübung sensibilisieren.

Flüchtige Geschichte und geistiges Erbe. Perspektiven der Frauenexilforschung. Hrsg. Gabriele Knapp und andere. edition text + kritik im Richard Boorberg Verlag. München 2015, 213 S., EUR 24,- *DZI-E-1425*
Im Oktober 2014 fand in Berlin die von der Arbeitsgemeinschaft „Frauen im Exil“ ausgerichtete Tagung „Flüchtige Geschichte und geistiges Erbe – Reflexionen zum Stand der Frauenexilforschung und zur Frage der Vermittlung“ statt, deren Ergebnisse in diesem Sammelband dokumentiert sind. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, wie das Exil als Lebenserfahrung im öffentlichen Bewusstsein gehalten und damit der Auftrag des Nichtvergessens eingelöst werden kann. Das Buch macht deutlich, auf welche Weise Forschende und Lehrende mit den Phänomenen Flüchtigkeit, Entgrenzung und Ortlosigkeit umgehen und inwiefern die genderspezifische Perspektive auf das Exil die Entwicklung einer geschlechtergerechten Herangehensweise begünstigt. Aufgezeigt wird zunächst, wie sich der Einfluss der Frauenexilforschung auf die Methodik der Vermittlungsarbeit auswirkt und wie in verschiedenen Ländern die Erinnerung an das Exil wachgehalten wird. Weitere Beiträge befassen sich mit der Lektüre von Exilliteratur in unterschiedlichen schulischen Kontexten und Projekten. Die Darstellung wird ergänzt durch Texte zur Fluchtstrategie der Scheinehe, zum Netzwerk „Künste im Exil“, zur Erinnerungskultur im Rahmen der Erwachsenenbildung und zu den Aktivitäten der Initiative „Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ in der österreichischen Steiermark.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Vielfältigkeit EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606